

Überblicks. B. ist für das MA angewiesen auf Sekundärliteratur (wobei ihr wichtige Veröffentlichungen entgehen, v. a. von W. Trusen) und auf veröffentlichte Quellen. An Mängeln bei der Darstellung der tatsächlichen Verhältnisse im MA seien genannt, daß die Vf. geneigt ist, die Verbindlichkeit der normativen Quellen falsch einzuschätzen, desgleichen das Verhältnis zwischen der Zentrale (der römischen Kurie) und der Peripherie: Selbst die Ketzerinquisition der Bettelorden funktionierte nur dort, wo und solange interessierte lokale Mächte zusammenwirkten. Die Kurie als Zentralregierung, insbesondere die Pönitentiarie, werden gründlich mißverstanden; über deren angebliche Kompetenzen (S. 159 ff.) kann der mit ihrer Produktion Vertraute nur staunen. – Trotz dieser Einwendungen ist dies ein sehr verdienstvolles Buch, weil es zu Diskussionen anregt. Es ist klar aufgebaut, sauber argumentierend, engagiert und (für das intendierte italienische Publikum) mutig geschrieben.

Brigide Schwarz

---

Adalbert de VOGUË, *L'influence de saint Basile sur le monachisme d'Occident*, Rev. Ben. 113 (2003) S. 5–17, skizziert das Bild des großen Kappadokiens († 379) in der westlichen Literatur, das durch die größere Wertschätzung, die Hieronymus Gregor von Nazianz († 390) entgegenbrachte, verdunkelt wurde. Dagegen hat die 397 durch Rufinus erfolgte Übersetzung von Basilius' *Asceticon* großen Einfluß auf die Mönchsregeln von Lérins, auf die Schriften Cassians und Salvians, die *Regula Benedicti* und die gallo-irische *Regula cuiusdam patris* (7. Jh.) ausgeübt.

D. J.

Frank G. HIRSCHMANN, *Die Domannexstifte im Reich – Zusammenstellung und vergleichende Analyse*, ZRG Kan. 88 (2002) S. 110–158, bietet in tabellarischer Form eine Übersicht über Gründung, Gründer, Lage, Dignitäten, den Handlungsspielraum und die Besonderheiten der Domannexstifte, womit topographisch den Domkirchen eng verbundene und zumeist den Domkapiteln untergeordnete Kanonikergemeinschaften bezeichnet werden. In den ausführlichen Erörterungen über die Umstände ihrer Entstehung vom 9. bis ins 14. Jh. lassen sich nur wenige Gemeinsamkeiten feststellen. Bei einigen Domannexstiften wie St. Salvator in Utrecht oder Liebfrauen in Trier läßt sich eine allmähliche Herauslösung aus der Vermögensmasse des Domkapitels konstatieren, meistens handelte es sich aber um bewußte Gründungen, die durch besondere Situationen oder biographische Zufälligkeiten veranlaßt wurden.

D. J.

Brigitte MEIJNS, *Communautés de chanoines dépendant d'abbayes bénédictines pendant le haut Moyen Age. L'exemple du comté de Flandre*, Rev. Ben. 113 (2003) S. 90–123, untersucht die Geschichte von sechs mit Kanonikern besetzten Zellen der Klöster Lobbes, Saint-Riquier, Saint-Bertin und Kornelmünster, die im 9. Jh. eingerichtet wurden, um Fernbesitz der jeweiligen Abteien zu sichern, und die zumeist in den Normannenstürmen Ende des 9. Jh. untergingen oder in die Hände von Laien fielen.

D. J.